

Teil A: Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge

A 1: Darstellung der Unterrichtsreihe:

A 1.1 Fachlicher Zielschwerpunkt der Unterrichtsreihe:

Die SuS lernen verschiedene Rechtschreibregeln zur Schreibung von Wörtern mit kurzen und langen Vokalen kennen und prägen sich orthografisch korrekte Schreibungen ein. (Deutsch)

Die SuS notieren Tonlängen von kurzen Tonfolgen mithilfe von Strichen und Punkten und werden so an eine erste Notation herangeführt. (Musik)

A 1.2 Förderzielschwerpunkt der Unterrichtsreihe:

Die SuS werden in der auditiven Differenzierung kurzer und langer Töne sowie kurzer und langer Vokale geschult.

Thema der Stunde bzw. Einheit*	Zielsetzung
1. So klingen Töne (Musik)	Die SuS richten ihren Fokus auf die Sinneswahrnehmung des Hörens und ihr Ohr und nehmen verschiedene Eigenschaften von Tönen wahr und benennen diese.
2. Wir hören den Rythmus (Musik)	Die SuS entscheiden, ob ein Ton lang oder kurz ist und imitieren Klopfzeichen aus langen und kurzen Tönen.
3. Lang oder kurz? Wir hören genau hin. (Musik)	Die SuS hören, ob ein Ton lang oder kurz ist und machen eine passende Bewegung. Die SuS verschriftlichen Tonfolgen von langen und kurzen Tönen mithilfe von Strichen und Punkten.
4. Lange und kurze Selbstlaute unterscheiden (Deutsch)	Die SuS entdecken, dass Selbstlaute lang und kurz klingen können und machen eine passende Bewegung zu einsilbigen Wörtern mit langen bzw. kurzen Selbstlauten.
5. ie oder i? Wir hören genau hin. (Deutsch)	Die SuS üben am Beispiel des langen und kurzen i-Lauts die auditive Differenzierung langer und kurzer Vokale in ein- bis zweisilbigen Wörtern. weiteres Ziel: Die SuS festigen die Rechtschreibregel zum langen „ie“ und prägen sich orthografische Schreibungen von Wörtern ein, die mit „ie“ geschrieben werden.
6. Einfacher oder doppelter Mitlaut? (Deutsch)	Die SuS üben das Hören von langen und kurzen Selbstlauten in mehrsilbigen Wörtern und entscheiden, ob nach dem Selbstlaut ein einfacher oder doppelter Mitlaut geschrieben werden muss.

* Die Unterrichtseinheiten können ggf. mehr als eine Unterrichtsstunde umfassen.

A 1.3: Analyse des Zielschwerpunktes

Förderung der auditiven Wahrnehmung

Definitionen von auditiver Wahrnehmung:

„Auditive Wahrnehmung kann verstanden werden als die Aufnahme von akustischen Reizen und ihre Verarbeitung in Form von Speicherung, Auswahl, Differenzierung, Analyse und Synthese im zentralen Nervensystem“ (Barth, 2006, S. 87).

„Die auditive Wahrnehmung ist nicht mit dem peripheren Hören – also dem Hören per se – gleichzusetzen, sondern beschreibt die Erfassung, Weiterleitung, Verarbeitung und Bewertung auditiver Informationen“ (Spreer, 2018, S. 186).

Teilfunktionen des zentral-auditiven Systems: (Lauer, 2001, S. 21 f.; Nickisch, Heber, Burger-Gartner, 2010, S. 19)

- **Aufmerksamkeit: Fokus auf bestimmte Geräusche/ Wörter legen**
- Speicherung & Sequenzierung: Laute oder Wörter in richtiger Reihenfolge abspeichern und wiedergeben
- Lokalisation: Richtung und Entfernung eines Geräusches feststellen
- **Diskrimination/ Differenzierung: ähnlich klingende Laute unterscheiden können**
- Analyse & Synthese: aus einem Satz Wörter heraushören
- Figur-Grund/Selektion: wichtige Informationen von Nebengeräuschen zu unterscheiden

Therapiemöglichkeiten bei auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS)

(Nickisch, Heber, Burger-Gartner, 2010, S. 67)

1. **gezieltes teilfunktionsspezifisches Training** (defizitspezifisches auditiv-funktionelles Training erfolgt mit sprachfreiem und sprachgebundenem Material z.B. Richtungshören; Differenzierung von Tönen unterschiedlicher Höhe, Dauer und Intensität; Zeitverarbeitung)
2. **Einüben von Kompensationen und Strategievariationen** (z.B. Motivation durch Selbstkontrolle; Bewusste Lenkung der Aufmerksamkeit; visuelle Vorstellungshilfen)
3. **tägliches häusliches Üben** (Mitarbeit der Eltern oder einer Betreuungsperson)
4. **Modifikation der Hörumgebung** (z.B. Sitzposition; akustische Klassenraumgestaltung)

diagnostizierte Förderbedarfe bei den SuS im Hinblick auf **auditive Differenzierung**, Speicherung & Sequenzierung sowie Analyse & Synthese

Verknüpfung von Fach und Förderziel: Auditive Wahrnehmung als Voraussetzung für die Entwicklung von **phonologischer Bewusstheit** (vgl. Kurth, 2019; Rosenkötter, 2013) → Einfluss von Einschränkungen in der auditiven Wahrnehmung auf den **Schriftspracherwerb** und auch die **Rechtschreibleistungen** von SuS, da phonologische Bewusstheit Vorläuferfähigkeit hierfür darstellt

„**Auditive Differenzierung** meint die Unterscheidung auditiver Hörereignisse; es geht um die exakte Unterscheidung ähnlich klingender akustischer Gebilde, z.B. von Geräuschen oder Lauten, bzw. ähnlich klingender Lautverbindungen wie z.B. „Tanne/Kanne“ oder „Drachen/krachen“. (Günther, 2008, S. 88) → Förderung von **auditiver Aufmerksamkeit** als Grundvoraussetzung für ein Training dieser Teilfunktion

Konkretisierungen für die Unterrichtsreihe:

- **Förderung der auditiven Diskrimination** mit dem Schwerpunkt auf der Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen mit dem Ziel der Verbesserung der phonologischen Bewusstheit im Hinblick auf den Erwerb von Rechtschreibregeln
- Zunächst Übung mit sprachfreiem Material (Differenzierung von langen und kurzen Tönen im Musikunterricht)
- dann Übertrag auf sprachgebundenes Material (erst Vokale, dann einsilbige Wörter, dann mehrsilbige Wörter)
- Nutzen von passenden Bewegungen zu langen und kurzen Tönen als Kompensationsstrategie

Konkretisierungen für die Unterrichtsstunde:

- Herstellen von auditiver Aufmerksamkeit
- Die SuS üben am Beispiel des langen und kurzen i-Lauts die auditive Differenzierung langer und kurzer Vokale in ein- bis zweisilbigen Wörtern
- Einsatz von motivierenden Spielformaten in Partnerarbeit
- Schaffen von Möglichkeiten der Selbstkontrolle bzw. von korrektivem Feedback
- Nutzen von Bewegungen als unterstützende Strategie